

Argumentarium SQB

Bewirtschaftung von Raufutterflächen, sinnvolle Kälbernutzung

Die Schweiz ist ein Grasland. Rund drei Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind Wiesen und Weiden. Da diese Flächen nicht direkt zur menschlichen Ernährung verwendet werden können, wird das Gras vor allem über die Milchproduktion veredelt. Damit eine Kuh Milch gibt, muss sie regelmässig ein Kalb zur Welt bringen. Die Produktion von SQB-Schlachttieren ist eine sehr sinnvolle Veredelung dieser Kälber.

Sehr hoher Anteil Raufutter

Der tägliche Futterbedarf eines SQB-Munis besteht zu 75% aus Raufutter (Mais und Gras). Die restlichen 25% bestehen aus Ergänzungsfutter, das sich wie folgt zusammensetzt:

- 55% Getreide (Anteil CH 60%)
- 10% Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie (Anteil CH 100%)
- 25% Proteinträger (Anteil Import 98%)
- 10% Mineralstoffe, Fette, Oele, Spurenelemente und Vitamine

Schonende Produktion durch kurze Mastdauer

Jedes Tier braucht Futter für die Erhaltung der Körperfunktionen. Je älter und schwerer ein Muni wird, umso höher wird dieser Futterbedarf. Die SQB-Produktion ist durch die kurze Mastdauer und den geringeren Futterflächenbedarf:

- Ressourcenschonender (effizienter)
- Umweltschonender (weniger Ammoniak- und Methanemissionen)
- Finanzschonender (geringerer Anteil an Direktzahlungen)

als alle anderen Systeme der Rindfleischproduktion in der Schweiz.

Echte Alternative zu Import-Rindfleisch

SQB kann mit der Qualität der importierten Edelstücke aus den USA oder Südamerika absolut mithalten. Die regionale Produktion und Weiterverarbeitung belastet die Umwelt weniger mit CO₂ und sichert Arbeitsplätze in der Schweiz.

Quelle: C. Willi, melior